Roland Brauckmann | Biographie

Seit 1959 lebte Roland Brauckmann in der sozialistischen Neubaustadt Hoyerswerda. Der 15-jährige Oberlausitzer suchte Brieffreundschaften in Malaysia, Hawaii und Japan. Er träumte von Reisen an Palmenstrände und wollte weltweit Briefmarken tauschen. Weil die Briefmarken geldwert waren, kriminalisierte die Stasi den Briefverkehr, warb die Postfrau als Spitzel an und verurteilte Roland Brauckmann 1975 in der 10. Klasse zu einer Geldstrafe.
Diese gedankliche Enge wurde unerträglich für den Jugendlichen. In einer regimetreuen Umgebung aufgewachsen ließ er sich nun taufen, engagierte sich in der offenen Jugendarbeit und organisierte evangelische Friedensgottesdienste. Als Schriftsetzerlehrling überwachte die Stasi ihn in einem Operativen Vorgang „Strohmann“ erneut, diesmal wegen dem Anbringen von polnischen Gewerkschaftsplakaten der „Solidarnosc“ über seinem Bett und illegalen Aufklebersiebdruck mit pazifistischen Friedenstauben. Anfang Februar 1982 verhaftete ihn der Staatssicherheitsdienst. Nach viermonatiger Untersuchungshaft beim Staatssicherheitdienst am Amtsgericht in Cottbus verurteilte eine Richterin Roland Brauckmann Mitte 1982 im Schloss Hoyerswerda zu 20 Monaten Haft wegen der „Vorbereitung zum ungesetzlichen Grenzübertritt“ (§ 213 StGB) sowie der „öffentlichen Herabwürdigung“ (§ 220 StGB). Er wollte einen Ballon bauen und schwärmte für die polnische Gewerkschaft, weil sie die Verlogenheit des DDR-Sozialismus erkennbar machte. Ganze 15 Monate wurde der Schriftsetzer in Cottbus gefangen gehalten, leistete Haftzwangsarbeit beim Feilen von Aluminiumhüllen für Pentacon-Kameras und kam drei Monate in Arresthaft, weil er zu langsam arbeitete.
Ostern 1983 wurde er aus dem Cottbuser Tigerkäfig heraus in die Bundesrepublik verkauft, wo er in Hessen als Grafiker arbeitete, sich in Konstanz in der Friedensbewegung engagierte, endlich frei reisen durfte und sich bis heute in Menschenrechtsgruppen engagiert.

BStU 2014 Ausstellung
„Lernt polnisch!“



Roland Brauckmann

Roland Brauckmann, 1959 in Roglitz geboren, wuchs in einer regimetreuen Umgebung auf. Als Jugendlicher nahm er die DDR und ihre gedankliche Enge zunehmend kritisch wahr. Brauckmann machte eine Lehre als Schriftsetzer, engagierte sich in der offenen Jugendarbeit und bei den Friedensdekaden „Schwerter zu Pflugscharen“, war Gründungsmitglied der evangelischen Initiative für einen „Sozialen Friedensdienst“ (SoFd) 1981 in Dresden. Die Reaktion der DDR-Staatssicherheit:
Sie eröffnete den Operativen Vorgang „Strohmann“ gegen ihn.
Nach monatelanger Observation schlug die Stasi am 10. Februar 1982 zu und nahm Roland Brauckmann fest. Zu einem zentralen Anklagepunkt wurde ein Solidarność-Plakat, das er in seiner Wohnung aufgehängt hatte. Da seine Besucher dieses Plakat gesehen haben konnten, wurde ihm „öffentliche Herabwürdigung der Bündnisbeziehungen der DDR“ angelastet. Hinzu kam der Vorwurf der „Vorbereitung zum ungesetzlichen Grenzübertritt“. Das Kreisgericht Hoyerswerda verurteilte ihn im Juni 1982 zu 20 Monaten Haft. Ostern 1983 wurde Brauckmann von der Bundesrepublik freigekauft.
Roland Brauckmann lebt heute in Berlin.

↑ Roland Brauckmann, 1981
Roland Brauckmann

← ← Haftbefehl des Kreisgerichts Cottbus-Stadt gegen Roland Brauckmann, 11. Februar 1982
BStU, MfS, BV Cottbus AU 840-82, Bd. 1, Bl. 015

← Liste des Kriminalpolizeiamts Zwickau über die bei Roland Brauckmann eingezogenen Schriften und Gegenstände, 28. Dezember 1981
BStU, MfS, BV Cottbus AU 840-82, Bd. 1, Bl. 067

↓ Solidarność-Schriftzug
BStU, MfS, BV Dresden AKG 7573, Bl. 025

Ein Plakat mit einem solchen Schriftzug hatte Roland Brauckmann in seiner Wohnung aufgehängt.